

Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
Außwärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
3 Kr.



Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
Außwärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 53.

Welzheim, Donnerstag den 6. April

1871.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 2. Quartal 1871 können fortwährend bei allen Poststellen, Eisenbahnstationen und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 14. Novbr. v. Js. — Amtsblatt Nr. 180 — an Erledigung der Weg-Visitations-Defecte vom letzten Spätjahr erinnert.

Den 4. April 1871.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Amts-Einweisung eines neuen Ortsvorstehers.

Der durch Regierungsdecret vom 7. v. M. neu ernannte Schultheiß Birgimüller in Kirchentirnberg ist heute verpflichtet und in sein Amt eingewiesen worden.

Den 3. April 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Württemberg.

Welzheim. Nach dem heutigen Staatsanzeiger wurde dem Feldwebel des 5. Infanterie-Regiments, König Karl, **Johann Georg Grüninger** von Welzheim von Seiner Majestät dem Kaiser für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das eiserne Kreuz verliehen.

Stuttgart, 4. April. Der seit der Katastrophe von Metz hier internirt gewesene Obrist des Generalstabs des Marschalls Canrobert, G. v. Lonclas, ist gegenwärtig in Versailles mit der Organisation der Armee der Nationalversammlung beschäftigt. Heute früh sind sämmtliche noch hier gewesene französische Offiziere nach Hause gereist, den Stuttgartern für ihre hozerette Behandlung ein freundliches Andenken bewahrend. Im Laufe dieser Woche werden, wenn das Wagenmaterial der K. Eisenbahn reicht, sämmtliche in Württemberg internirt gewesenen französischen Kriegsgefangenen nach Hause befördert werden und hat die Mehrzahl erklärt, sie werden sich sofort der Nationalversammlung zur Verfügung stellen. Heute Frühe um 1/7 Uhr sind in Ludwigsburg bereits zwei große Extrazüge gefangener Franzosen nach Frankreich befördert worden.

— Während in Stuttgart Protestanten und Katholiken seit Jahren mit großer Mühe und vielem Eifer für Erbauung von Kirchen eine rühmliche Thätigkeit entfalten, schreiben die Insuperanten in Paris die Kirchen zum Verkaufe aus und rauben die Kirchengüter. Eine saubere Wirtschaft das!!!

Stuttgart, 3. April. (Börsenbericht.) Das Wetter hat wiederholt einen recht winterlichen Charakter angenommen und obgleich bis heute kein beträchtlicher Schaden dadurch entstanden ist, so wäre doch eine mildere Temperatur sehr wünschenswerth. Die auswärtigen Börsen und Getreidemärkte verkehrten auch vergangene Woche größtentheils unter dem Einflusse der wechselnden Witterung und dieselbe gab an einzelnen Orten — namentlich aber in Belgien, wo der Stand der Felder sehr ungünstig sein soll, — zu regerer Kauflust Anlaß; es sind jedoch einerseits die immer noch schwierigen Transportverhältnisse, andererseits auch die schwachen Angebote, welche das Geschäft einen größeren Umfang nicht annehmen lassen. Eine nennenswerthe Preisänderung ist von nirgends angezeigt. Auf den bayr. und württemb. Märkten war die Stimmung wieder etwas fester und der Verkehr ziemlich lebhaft. Der Verkehr bei heutiger Landesproduktbörse war in Brodfrüchten wieder lebhafter als in den letzten Wochen, dagegen das Geschäft in Safer sehr flau. Wir notiren: Waizen, ungar., ohne Handel, bayerischer, 7 fl. 15—42 Kr. Rernen 6 fl. 42 Kr. bis 7 fl. 18 Kr. Dinkel 4 fl. 30 Kr. Roggen 5 fl. 6—21 Kr. Gerste, bayer., 5 fl. 24—30 Kr., Safer 4 fl. 54 Kr. bis 5 fl. 24 Kr. Mehlp reis pr. 200 Pfd. incl. Sad. Mehl: Nr. 1 21 fl. 30 Kr. bis 22 fl. Nr. 2 19 fl. 30 Kr. bis 20 fl. Nr. 3 17 fl. 30 Kr. bis 18 fl. Nr. 4 15 fl. 30—48 Kr. Nächste Woche ist wegen der Osterfeiertage keine Börse.

Ludwigsburg. Den französischen Kriegsgefangenen auf Hohensasberg wurden über die Zeit ihrer Internirung außer dem regelmäßigen Sold, schon etliche und 20,000 fl. aus Privatquellen zugehändig, was alles auf dem kleinen Raum ist flüssig gemacht worden. Kein Wunder, wenn dieses leicht erregbare Völklein hie und da Rumorgelüste bekam.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Sitzung des Reichstags. Der Präsident theilt die Antwort des Kaisers bei der Entgegennahme der Adresse mit. Dieselbe lautet: „Ich habe die Verlesung der Adresse mit herzlichem Dank entgegengenommen. Ich freue mich der Gesinnung, welche der Reichstag ausdrückt. Das beweist mir, daß die Worte der Thronrede durchaus richtig ergriffen worden sind. Wohl ist dem Heldenmuth der deutschen Heere und ihrer unvergleichlichen Thaten

Dank zu zollen, vor Allem aber der göttlichen Vorsehung. Wir wollen uns bestreben, stets so zu handeln, daß uns ihr Schutz fern nicht fehle. Der Reichstag hat der Niederlage Frankreichs gedacht, welches auch jetzt, nachdem Friede geschlossen, in Convulsionen liegt. Darin zeigt sich die Folge der seit 80 Jahren währenden Revolutionen, die Alles bis auf die Dynastie entwurzelten und auf deren Wege es kein Ende gab. Das soll auch uns eine Warnung sein, deren es aber bei der befeindeten Gesinnung des Reichstags nicht bedarf. Wohl ist in den an Deutschland zurückgegebenen Ländern die deutsche Volkshüllichkeit nicht zerstört, aber doch sehr vermischt. Wir dürfen deshalb keine zu rasche Wandlung erwarten, sondern müssen Geduld und Nachsicht üben. Es wäre nicht einmal wünschenswerth, wenn die Völker, die aus dem bisherigen Verbandscheiden, ganz gleichgültig blieben. Durch Milde werden wir die deutschen Gesinnungen wiedererwecken; erfreuliche Spuren beginnen sich schon jetzt zu zeigen. Mögen die Vertreter des deutschen Volkes in treuer Pflichterfüllung fortarbeiten, damit das deutsche Reich den Erwartungen entspreche, welche die Welt von ihm hegt. Wir in vorgerückten Jahren wird nur noch vergönnt sein, an dem Grundbau thätig zu sein; aber ich vertraue daß mein Nachfolger in gleichem Sinne mit gleicher Frönigkeit und Herzlichkeit fortbauen wird. Ich bitte meine Worte und meinen Dank dem Reichstag mitzutheilen.“

Nachdem der Kaiser in der Unterredung mit den Mitgliedern der Deputation der im Oktober 1867 überreichten ersten Adresse und der in Versailles jüngst überreichten Adresse gedacht hatte, verabschiedete derselbe die Deputation mit den Worten: Möge der Bau fest einwurzeln und Früchte tragen. (Lebhaftes Bravo.)

Berlin, 3. April. Der heutigen Conferenz des Kaisers mit den Generälen v. Moltke, v. Moos, v. Pöbberlitz und v. Treskow wohnten auch der Kronprinz und Fürst Bismarck bei.

München, 3. März. Der deutsche Kaiser hat dem Minister des Auswärtigen Grafen v. Bray den Kronorden erster Classe mit dem Emailband des rothen Adlerordens verliehen. — Von den französischen Kriegsgefangenen werden nun auch die Mobilgardes in ihre Heimath entlassen. — Der auf

Bayern treffende Antheil der Kriegsbeute von Mexique, ist in 13 Wagen verladen, eingetroffen, und theils in Würzburg, theils in München untergebracht worden. — Die bayerische Feldtelegraphen-Abtheilung ist gestern Abend aus Frankreich hier eingetroffen, und hat sich nach kurzem Aufenthalt nach Jugoslad begeben. Die bayerische Feld-eisenbahn-Abtheilung wird im Laufe dieser Woche eintreffen und dann sofort aufgelöst werden.

Darmstadt, 1. April. Bei einem Militärzug, der heute Nacht um 2 Uhr von Wiesbaden hier eintraf, ereignete es sich, daß der seit vierzehn Tagen unauhörlich im Dienst befindliche Locomotivführer in Folge der Ermüdung eingeschlafen war und die Maschine zu bremsen vergaß. Die Locomotive fuhr direct in das Stationsgebäude hinein, machte eine große Breche in die Mauer, zertrümmerte mehrere Seitenwände im Innern und richtete colossale Vermuthungen an. Sie machte hart vor einem Zimmer Halt, in welchem sich das Bureau des Stappencommando's befindet. Man eilte herzu, um etwa Verunglückten Hilfe zu bringen; allein weder von dem Zugpersonal, noch von den Insassen des Zugs hatte Jemand eine Verletzung zu beklagen. Auch in dem Gebäude war Niemand beschädigt worden. In dem Bureau des Stappencommando's fand man einen Soldaten, den man Anfangs für todt hielt, in ruhigem Schlummer. Die Locomotive hat keinen Schaden gelitten, nur der Schornstein ist abgebrochen. Fest wie Eisen, kann man hier sagen!

Straßburg, 1. April. Die wichtigste und zugleich die gefährlichste Reparatur des Münsters ist nun vollendet, nämlich die des Kreuzes auf der Spitze des Thurmes, welches am 15. Sept., mehrere Minuten nach 12 Uhr Mittags, von einer Granate auf eine Entfernung von nahezu 2000 Meter und in einer Höhe von 138 Meter erreicht worden ist.

Ausland.

Paris, 1. April. Die Provinz weigert sich, Güter nach Paris zu senden in Folge der Zahlungs-Unsicherheit. Dadurch ist die Stadt von einer Hungersnoth bedroht. Das Centralcomite verweigert seine Auflösung, in einer geheimen Sitzung sollen sich heftige Scenen abgespielt haben. Die Resignationen von Communitätsmitgliedern dauern fort. Pariser Bataillone marschiren nach Neuilly, Bissy und Auteuil. Die Versailler Truppen haben Cloud, Meudon, Buteaux und den Wald von Colombes inne. Jules Favre befindet sich in Rouen und ordnet einige Details mit Fabric; General Clinchamp bildet in Nordfrankreich ein Armeekorps mit zurückgekehrten Kriegsgefangenen. Die Deutschen stehen massenhaft bei Melou und Pontois und haben ihre Stellungen in der Richtung gegen Burgund ausgedehnt.

Paris, 1. April. Die Commune bemächtigte sich der Poststationsbureau, der Postverkehr ist gehemmt.

Paris, 3. April, 6 Uhr Morgens. Mac-Mahon ist zum Oberbefehlshaber der Armee von Versailles ernannt. Eine Proclamation der Commune sagt: „Die Versailler Regierung hat uns angegriffen. Da

sie auf die Armee nicht rechnen konnte, so sandte sie die Zuaven Charette's, die Bretagner Trochu's, die Gendarmen Valentin's gegen uns, und bombardirte Neuilly. Wir haben die Aufgabe, die Stadt zu schützen und zählen auf Eure Hilfe.“ Während der Nacht wurde Generalmarsch in allen Stadttheilen geschlagen, unaufhörlich bewegen sich Bataillone von Nationalgarden über die Rue Rivoli und die Champs Elysees gegen die Enceinte. Neue Barrikaden werden vor dem Stadthaus errichtet. Seit 5 Uhr wird lebhaftes Kanonade gehört.

Paris düster. Mangel an Lebensmitteln. Die Auktion des Kroneigentums wird bementirt. Die Abtretung Luxemburgs an Deutschland ist abgemacht bis auf die Vertheilung der Schulden und der Domaine. Die Königin besuchte heute Chislehurst.

Paris, 3. April, 2 Uhr Mittags. Gegen 7 Uhr heute Morgens entspann sich zwischen den beiderseitigen Vorposten bei Bazemond ein Gefecht. Gegen halb 10 Uhr begann ein heftiger Artilleriekampf zwischen der Artillerie von Versailles, welche zur Linken des Chateau Meudon aufgestellt war, und der Pariser Artillerie. Bei Clamart war letztere zahlreicher, aber die Versailler Artillerie schoß besser. Hinter der Batterie von Clamart stehen Bataillone der Nationalgarde maskirt. In diesem Augenblick soll das Gefecht für die Nationalgarde günstig stehen. Das Feuer der Versailler Artillerie scheint zu schweigen. Auf dem Marsfelde ist eine Feuersbrunst ausgebrochen.

Paris, 3. April, 8 Uhr. Seit heute Morgen 6 Uhr heftiger Kanonendonner und Ausfall in der Richtung gegen Courbevoie. Die Aufregung in Paris groß.

Paris, Montag den 3. April, Abends 8 Uhr. Das Innere von Paris ruhig. Den Tag über lebhaftes Gefecht. Die Insurgenten wurden beim Mont Valerien geschlagen und von da aus beschossen bis Meudon zurückgedrängt. — Trochdem ist der Börsenzulauf größer als je. Rente rapid steigend von 5090—5140.

Paris, 3. April, Abends. Die Communalblätter hegen in erschreckender Weise zum Aeußersten, sie behaupten unter Anderem, daß in Neuilly ein ganzes Mädchenpensionat durch Granatkugeln vom Mont Valerien zerrissen worden sei, sieherangui ren gegen die antipatriotische Börse. — Rochefort erklärt Thiers für vogelfrei. — Mac-Mahon hat den Oberbefehl über die Versailler Truppen übernommen.

Paris, 2. April. Ein Dekret der Commune befiehlt die Ablieferung aller Gewehre für die Zwecke der Commune. Die Commune fordert die Bewohner auf, sich zu proviantiren. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Scharmügel sind viele Nationalgardisten zu den Versailler Truppen übergegangen.

Bordeaux, 2. April. Einer hier eingelangten Depesche der Regierung aus Versailles, 1. April, zufolge ist die Ordnung in den Departements seit drei Tagen ungestört. In Lyon, St. Etienne, Toulouse, Narbonne und Perpignan ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Marceller Nationalgarde gab der Municipalität eine Erklärung ab, welche eine Anerkennung der Regierung in sich schließt. Die Truppen kehren nach

Marseille zurück. Ganz Frankreich, ausgenommen Paris, ist pacifizirt. In Paris sei die Commune gespalten; dieselbe plünder die öffentlichen Kassen, sei aber ohnmächtig und werde von den Parisern verabscheut. Letztere sähen ungeduldig dem Augenblick der Befreiung entgegen. Die Nationalversammlung sei um die Regierung geschaart und tage in vollster Ruhe in Versailles, wo eine der schönsten Armeen, die Frankreich je besessen, der Vollendung entgegengehe. Die guten Bürger, sagt die Depesche schließlich, möchten sich beruhigen, da auf ein baldiges Ende der kurzen, aber schmerzlichen Krise zu hoffen sei.

Bordeaux, 2. April. Eine Versailler Regierungsdepesche vom 2. April bestätigt die Zurückwertung und Flucht der Insurgenten bei Rueil, Courbevoie und Buteaux, sowie die Erstürmung der Brücke von Neuilly. Die Insurgenten ließen eine große Anzahl von Todten, Gefangenen und Verwundeten zurück. Die Truppen zeigten große Bravour. Die seitiger Verlust unbedeutend. Binoy commandirte während des ganzen Gefechtes.

Versailles, 2. April. Thiers formirt zwei Armeen. Ducrot commandirt die in Reims aus Kriegsgefangenen gebildete Armee. Mac-Mahon die Versailles-Armee.

Versailles, 2 Uhr Nachts. 3000 Nationalgarden besetzten heute früh Courbevoi Buteaux und die Brücke von Neuilly. 10,000 Versailler Truppen griffen dieselben an und schlugen sie. Die Aufständischen verloren 200 Todte und Verwundete und viele Gefangene. Letztere wurden sofort erschossen. Die Aufregung in Paris ist ungeheuer.

Versailles, 2. April, Abends 6 Uhr. Mehrere tausend Mann aufständische Mobilgarden besetzten Courbevoi Buteaux und die Brücke von Neuilly, wurden aber in Auflösung zurückgeworfen. Die von Insurgenten vertheidigten Barrikaden wurden mit großer Bravour genommen; zahlreiche Gefangene. Allgemeine Flucht nach allen Richtungen. Die moralische Wirkung dieses Ereignisses ist auszeichnend.

Versailles, 3. März, Abends 5^{1/2} Uhr. Telegramm der „Agence Havas“. Die aufständische Nationalgarde operirt in drei Korps, das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy, das dritte von Rueil und Nanterre, in der Richtung auf Versailles. Insgesamt hat dieselbe eine Stärke von hundert bis hundertzehntausend Mann mit zweihundert Geschützen.

Brüssel, 4. April. Der „Stoile Belge“ wird aus Paris vom 3. April, Abends 8 Uhr, gemeldet: Ein Dekret der Commune verfügt die Versetzung von Thiers, Favre, Picard, Dufaure, Simon, Bothua in Anklagezustand, Sequestration ihrer Güter bis zu deren Erscheinen vor dem Forum der Volksjustiz. Ein weiteres Dekret verfügt die Trennung der Kirche vom Staat, und Aufhebung des Kultus Budgets. Dasselbe Dekret erklärt das Vermögen der religiösen Gesellschaften für Nationaleigenthum.

Florenz, 1. April. Man befürchtet einen Rückschlag des Algerienaufstandes auf Tunis. Die Panzersregatte „Castelfardo“ verbleibt in Tunis um die Italiener zu

schützen. Auch gestern fanden wiederholte Verhaftungen von französischen Emmissären wegen beabsichtigter Ruhestörungen statt.

Bukarest, 3. April. Fürst Carl beharrt auf der Ausführung seiner beabsichtigten Abreise, weil die Verschwörer beabsichtigen, ihn durch nächtlichen Ueberfall aufzuheben. Rumänienunion Markt gefährdet. Die Ankunft eines Türkencommissärs signalisirt.

London, 3. April. Der „Times“ wird gemeldet: Die Pariser Nationalgarden verloren in dem gestrigen Gefecht mit den Truppen der Regierung etwa 200 Mann. Gefangene Nationalgarden sollen als Rebellen erschossen worden sein. Im Laufe des Kampfes wurden die Nationalgarden zunächst auf Courbevoie zurückgeworfen; von dort, durch das Feuer des Mont Valerien delogirt, zogen sie sich auf die Brücke von Neuilly zurück, von wo sie ein lebhaftes Geschützfeuer unterhielten, bis sie zum Rückzuge nach der Stadt gezwungen wurden. Die Stadthore wurden sofort geschlossen.

Unterhaltendes.

Aus der Franzosenzeit.

Erzählung nach wirklichen Begebenheiten

von

Karl Seifart.

(Fortsetzung.)

Bei Kaiserlantern schwer verwundet, habe der alte Eisenfresser lange krank gelegen und, am rechten Arm und rechten Fuß gelähmt, seinen Abschied nehmen müssen. Seit mehreren Jahren habe er nun bald hier, bald da in Deutschland gewohnt und am liebsten solche Länder und Orte aufgesucht, wo ihm die „verfluchten Königsmörder“, so nenne er die Franzosen, nicht zu Gesicht kämen, er bekomme Krämpfe, wenn er ihnen auf's Fell gucken müsse. Jetzt sei er auf der Reise nach Preußen, weil er meint, daß die französische „Canaille“ dort schon weit genug wegbleiben werde. Geld habe der alte Teufelskerl übrigens wie Heu, und es lasse sich etwas an ihm verdienen.

Der Johann war noch im besten Erzählen, als oben auf des Obersten Zimmer geschellt wurde, daß wir nichts anders meinten, als der Glodenzug müsse darüber zu Grund gehen. Mein Bruder sah sich ängstlich nach mir um, ich aber war flug's zur Thür hinaus, nahm drei Treppenstufen auf einmal, klopfte an und trat auf des Obersten donnerndes „Herrein!“ mit tiefer Verorenz in's Zimmer.

„Kisten und Koffer in's Schlafzimmer besorgt?“ fuhr mich der Oberst, dem ich gerad und freundlich in's Gesicht schaute, an:

„Ja wohl, gnädiger Herr!“

„Gut, bring das Essen und eine Flasche Wein!“ — Zu Befehl, gnädiger Herr, sagte ich und war zur Thür hinaus.

Nun, daß ich's kurz sage, ich bediente den Herrn mehrere Tage zu seiner vollen Zufriedenheit, ließ die Kutsche auf's säuberste reinigen, verpflegte die Pferde gut und hatte die Freude, daß mir der Oberst eines Mittags, als ich ihm das Essen brachte, ganz freundlich sagte: „Friedrich, du bist ein brauchbarer Mensch, Du sollst mich ausführen, ich will mir das Nest und die Umgegend anschauen, laß sogleich anspannen!“

Als der Alte mir diesen Befehl gab, sah er bei einer großen Landfarte und blickte nicht davon auf. Ich sah wohl, daß es die Karte von unserem Ländchen war, und daß der Oberst dreimal roth unterstrichen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

* (Berktreut und gelehrt.) Der Pudel des Herrn Professor Obenaus ist sehr klug und gelehrig, und namentlich springt derselbe sehr schön über einen vorgehaltenen Stock. Dem Pudel muß aber dieses Kunststück mit der Zeit immer recht behagt haben, denn als ihm eines Tages der Professor zuruft: „Caro bringe den Stock herbei!“ da bringt er zwar denselben, hat ihn jedoch nicht wie gewöhnlich mit dem Maule in der Mitte, sondern am äußersten Ende gepackt, wobei er denselben horizontal in die Luft hinaushält. Caro's List ist gelungen, denn der zerstreute Professor bildet sich ein, daß er der Pudel sei und springt nun über den ihm von Caro vorgehaltenen Stock.

* (Unpassende Behandlung.) „Sieh nur einmal den rohen Metzger an, der geht mit der Sau um, gerade, als wenn's ein Vieh wär.“

Telegramme.

Versailles, 4. April, 12 Uhr 20 Min. Nachmittags. Gestern rückten zwei Corps der Insurgenten einerseits gegen Meudon und Chatillon, andererseits gegen Neuil vor. Beide wurden vollständig zurückgeworfen. Die Insurgenten haben große Verluste erlitten. Gustav Flourens ist gefallen. Die Haltung der Truppen, auf deren Abfall die Insurgenten hauptsächlich gerechnet hatten, war ausgezeichnet. Heute Morgen eröffneten die Insurgenten in den Forts Vandres und Jffy das Feuer auf die Truppen. In diesem Augenblicke werden dieselben in der Redoute Chatillon angegriffen. Man hofft auf raschen und vollständigen Erfolg. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Thiers eine Rede, in welcher er sagte, die Regierung werde streng gegen die Anstifter, nachsichtlich gegen die Verführten sein. Die sehr gemäßig gehaltenen Rede fand großen Beifall.

Compiègne, 3. April, 10 Uhr 5 Min. Abends. Die eben erschienenen Abendzeitungen vom 3. April sagen: Das Hauptgefecht fand im Süden bei Chatillon und Fontenay aux Roses statt. Flourens soll dort mit 8000 Mann gefangen worden sein. Der frühere Commandant vom Mont Valerien, gegen welchen man in Versailles Verdacht hegte, wurde diese Nacht abgesetzt. Die Pariser Gefangenen sind dort sofort erschossen worden. Mont Valerien war mit bedeutendem Erfolge am Gefecht beteiligt. Die Verluste der Pariser sind sehr bedeutend. Das Gefecht wendete sich zuletzt günstig für Versailles. Die Angriffe der Pariser scheiterten hauptsächlich an den früheren Verschanzungen der Deutschen.

Paris, 3. April, 8 Uhr Abends. Die Stadt bietet ein Schauspiel der größten Demoralisation. Der Kanonenbonner ist heute den ganzen Tag über ununterbrochen. Die Nationalgarden werden vom Valerien mit Granaten beworfen. — Sämtliche Abendblätter sprechen ihren lebhaften Unwillen über den Bürgerkrieg aus und verlangen eine Ausöhnung.

Paris, 3. April, Abends 8 Uhr. Die Insurgenten sind beim Mont Valerien geschlagen worden. Auf einem anderen Punct

ihrer Operationslinie, bei Meudon (südlich), wird noch gekämpft. In der Stadt herrscht Ruhe.

Brüssel, 4. April. Von der Regierung in Versailles sind seit gestern drei Depeschen an den Ministerpräsidenten eingelaufen, welche besagen, daß die Insurgenten allerwärts unterlegen sind, daß aber keineswegs die Truppen schon in Paris eingerückt seien.

Paris, 3. April. Das Gefecht war bei Eintritt der Nacht beendigt. Bergeret wird durch den Mont Valerien in Schach gehalten. Die Nationalgarden halten den Wald von Meudon besetzt. Es heißt, sie würden in der Nacht gegen Versailles vorrücken. Die Commune ist unentnuthigt.

Berlin, 4. April. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Pariser befestigen auch die Ceinte auf der Nordseite von Paris, also auf der Versailles entgegengesetzten. Wie wir hören, fügt die „Kreuzzeitung“ hinzu, sollen die preussischen Truppen im Fort Aubervilliers auf Alles gefaßt sein.

Madrid, 3. April. Heute hat die feierliche Eröffnung der Cortes stattgefunden. Die Verlosung zur Militäraushebung ist gestern in allen Provinzen ohne die geringste Schwierigkeit vor sich gegangen.

Berlin, 4. April. Der Kaiser hatte heute Morgen eine längere Unterredung mit dem General v. Goben, welcher auf einen Tag von Amiens hier eingetroffen ist. An der heute stattgehabten Militärkonferenz bei dem Kaiser nahmen der Kronprinz, die Generale v. Moltke, v. Roon, v. Pöbbecke, v. Treslow, sowie der Oberst v. Albedyn Theil.

Versailles, 3. April, Abends. Die Insurgenten, in zwei Colonnen von zusammen etwa 40,000 Mann, machten einen Ausfall, theils über Nanterre und Bougival, theils über Meudon. Nach den eingehenden Meldungen ist der von Meudon herangerückte Theil in voller Flucht unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten, während der über Nanterre und Neuil gekommenen Colonne General Vinoy den Rückzug abschneidet.

Paris, 3. April, Nachts. Heute Morgen sind 100,000 Mann Nationalgarden in 3 Colonnen nach Versailles ausmarschirt. Der linke Flügel nahm die Richtung nach Chatillon, der rechte nach Neuilly, das Centrum nach dem Point du Jour. Der Mont Valerien begann durch sein Kanonenfeuer den rechten Flügel in Unordnung zu bringen. General Bergeret wurde mit 15,000 Mann abgeschritten; der linke Flügel erreichte glücklich Chatillon. Das Schicksal des von Flourens befehligten Centrums ist noch unbekannt; es geht indeß das Gerücht, er habe Versailles erreicht.

Die Affaire mit den französischen Kriegsgefangenen in Estur hatte eine benachbarte Dorfgemeinde so erregt, daß sie sich mit allen Ernte- und Dresch-Instrumenten bewaffnete, um die auf der Flucht geglaubten Franzosen gebührend zu empfangen. Den besorgten Leuten blieb aber die Erprobung ihrer Waffen erspart.

Der Siegeseinzug badischer Truppen (15,000 Mann) fand am 3. April in Karlsruhe statt.

Das nächste Blatt erscheint des Charfreitags wegen am Samstag Abend.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Auß- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen je von Morgens 9 Uhr, den 20. und 21. April 1871, im Laum in Welzheim aus den Staatswaldungen Thonholz, Lerchenhölzle, Heppichgehren 1. 2, Salbengehren 2. 5/9:

7 C' Buchenholz, Nadelholz 27488 C' Lang-, 11730 C' Sägholz durch alle Classen und 1361 C' Ausschuhholz, 60 Nadelholzstangen von 31/41' Länge.

Dasselbst am folgenden Tag aus den Staatswaldungen Fallendholz und Mönchwald:

Nadelholz 22855 C' Lang- und 3995 C' Sägholz aus allen Classen.

Am 22. April im Wirthshaus zu Ebni aus den Staatswaldungen Salbengehren 7. 8. 9:

5³/₄ Klstr. buchene Scheiter, 7³/₄ ditto Prügel, Nadelholz 3³/₄ Kl. Scheiter, 18 ditto Prügel, 105¹/₄ Klstr. Anbruchholz.

Welzheim.

Ein fehlerfreies dreijähriges

Pferd (Wallache),

sowie ein bereits noch neues Bernerwägele mit zwei Polsterfüßen hat zu verkaufen, wer? sage die Redaktion.

Horlachen.

Siegenschafts-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen, bestehend in:

1 einstockigen Wohnhaus sammt Scheuer
16 bis 17 Morgen Acker und Wiesen,
aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Anwesen ist eingebümt. Kaufslustige laden freundlichst ein

Wittwe Hägele.

Oberndorf.

Am **Osternmontag den 10. April** Mittags 12 Uhr

verkaufe ich 2 Leiterwagen mittlerer Größe (süß in gutem Zustand), sowie 12 Simer **Welschkorn**, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Am 25. März 1871.

Gottfried Föhl.

Gschwend.

Zwei Pferde:

eine hochtrachtige Fohlenstute und ein zweijähriges Füllen verkauft

Bierbrauer **Molt.**

Schönste Bieser Saatgerste

verkauft

Bierbrauer **Molt.**

Steinenberg,

Oberndorf Schorndorf.

Markt-Verlegung.

Der hiesige Vieh- und Krämer-Markt findet nicht, wie im Kalender angegeben, am Dienstag den 2. Mai d. J., sondern am

Dienstag, den 9. Mai d. Js.

statt, wovon man die Verkäufer und Käufer in Kenntniß setzt und sie freundlich einladet. Den 3. April 1871.

Schultheißenamt.

Hartmann.

Murrhardt.

Bei Kaufmann **Böhringer** ist eine große Parthie

Ellen-Waaren

eingetroffen, welche, um rasch damit zu räumen, äußerst billig verkauft werden!

Cattun und **Biz** in braun, lila und rosa a 7, 8, 9 kr. die Elle,

Doppel-Lüstre in hellgrau, dunkelgrau und braun a 12, 15, 16 kr. die Elle,

²/₄ breite **Kleische** in blauen und rothen Mustern a 12 kr.,

⁴/₄ breite **Kleiberzeuge** in modernen Farben a 12 kr.,

bunte ditto für Kinder a 10 kr.,

⁵/₄ " " einfarbige und bunte Kleiberzeuge guter Qualität a 14, 15, 16 kr.,

" " schwarze Stoffe auf Confirmation passend a 16, 18, 20 kr. die Elle,

und noch vieles andere.

Sebenweiler.

Tanz-Unterhaltung.

Am Ostermontag hält der Unterzeichnete bei guten Getränken und warmen und kalten Speisen gutbesetzte Tanzmusik, wozu höflich einladet



Mack zur Linde.

Welzheim.



Ein zur Deconomie und besten Zug sehr brauchbares Pferd, Fuchsstute, 12 Jahre alt, verkauft, und wird auf guten Platz besonders Rücksicht genommen — Postverwalter **Fritz.**

Gschwend. Sehr schönen

Saat-Moggen,

sowie ein neues Bernerwägele und einen neuen einspannigen eisernen Leiterwagen hat zu verkaufen

Baumann zum Engel.

Schorndorf.

Einen Jungen

nimmt unter guten Bedingungen in die Lehre

A. Sütter, Bäcker.

Baunang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

W. Weber, jun., Glaser.

Die von mir in den letzten Nummern dieses Blattes ausgeschriebene Stelle eines Dohsenknechts ist besetzt.

Christian Schwarz, Gutsbesitzer in Pfahlbronn.

Killenhof.

Offene Lehrstelle.

Für einen jungen Burschen, der das Schneidergewerbe erlernen will, ist eine gute Lehrstelle offen bei

Gottlieb Eisenmann.

Gschwend.

Feile Wohnungen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seinen käuflich erworbenen Hausantheil an der Welzheimer Straße unter der Hand zu verkaufen; derselbe umfaßt 3 geräumige und gut eingerichtete Wohnungen, von denen sich die erste mit einer Werkstätte, Laden, Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Dachkammer zc. besonders auszeichnet und einem Handwerksmann hauptsächlich empfohlen werden kann; die beiden anderen Logien sind ebenfalls zweckmäßig eingerichtet und eignen sich sehr gut für kleinere Familien.

Alle 3 Logien haben Antheil an einem gewölbten Keller, Backofen, Brunnen und einer sehr großen Hofraithe.

Die Gebäulichkeit kann täglich eingesehen und ein Kauf unter günstigen Zahlungsbedingungen mit mir abgeschlossen werden.

Gottlieb Frank,
Maurermeister.

Alfdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Hafnerei erlernen will, findet ohne Lehrgeld eine Lehrstelle bei

Gottfried Schöffel.

Welzheim.

Ein Quantum gutes

Heu und Oehmd,

wobei auch Kleeheu, hat zu verkaufen

L. Schmid,

früher Kronenwirth.